



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln).

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) USA / University of Illinois at Urbana-Champaign

2. Studienjahr Wintersemester 2016 Sommersemester 20

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 11. 8. 2016 bis 13. 1. 2017

3. Studienrichtung(en) Lehramt Englisch & PP Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bakkalaureatsstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Magister-/Masterstudium

E-Mail Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für <u>4</u> Monate	bew. Stipendienbetrag <u>400/Monat</u> €
weitere Stipendien <u>/</u> €	bew. Reisekostenzuschuss <u>500</u> €
Bezugsquelle <u>/</u>	Gesamtsumme Stipendien <u>2100</u> €

5. Wohnmöglichkeit (betr. bitte ankreuzen): Studentenheim Privat

6. Kosten Unterkunft <u>420\$ + ca. 100\$/Monat</u> €	Reisekosten <u>1200</u> €
Lebenshaltungskosten <u>~ 650/Monat</u> €	Visakosten <u>324</u> €
Studienkosten <u>600</u> € (Bsp. Studiengebühr, Bibliotheksgebühren, Kursmaterial)	Versicherungskosten <u>498,40</u> €
	Gesamtkosten (Auslandsaufenthalt) <u>~ 7750,00</u> €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes).

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsachweis)

Ja, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht (falls zutreffend, bitte ankreuzen).

Erfahrungsbericht

Als ich mich entschied mich beim Non-EU Student Exchange Program zu bewerben, wollte ich ursprünglich in eine große Stadt (New York, Chicago, Washington D.C., ...). Als ich mir dann jedoch die Erfahrungsberichte durchgelesen habe, hat sich meine Meinung schnell geändert. Die Berichte von Unis wie der UIUC klangen für mich viel positiver und schlussendlich waren alle drei Präferenzen, die ich bei der Bewerbung angab, außerhalb der großen Städte.

Ich bin dann auch bei meiner ersten Wahl – der University of Illinois at Urbana-Champaign – zugeteilt worden und es war eindeutig die richtige Entscheidung! Die Zwillingstädte Urbana-Champaign sind fast reine Studentenstädte und wer das amerikanische Studentenleben, wie man es in Hollywood-Filmen sieht, erleben will, ist hier definitiv richtig! Oft war ich sogar überrascht wie sehr die Klischees erfüllt werden: Hauspartys mit roten Plastikbechern, Studentenverbindungen, Football-Spiele, etc. Es ist immer etwas los, irgendwo gibt es immer eine Party. Die UIUC wird sogar als eine der besten Partyunis der USA gewertet. Da es eine Studentenstadt ist bieten alle Bars sehr gute Preise (allerdings sind Bier und Wein in Amerika verglichen mit Österreich nicht sehr gut). Was am Anfang etwas komisch für uns Europäer war, ist dass alle Bars um 02:00 Uhr zumachen. Das ist aber eigentlich ganz praktisch, da man es am nächsten Tag trotzdem in einen Vormittags-Kurs schafft.

Der Campus der UIUC ist riesengroß, „Campustown“ ist ein eigenes Stadtviertel genau in der Mitte zwischen Urbana und Champaign. In der Mitte vom Campus ist der „Quad“, eine große Grünfläche, wo man sehr gemütlich entspannen, lernen und sich mit Freunden treffen kann. Die Kurse an der Uni sind etwas anders aufgebaut als bei uns. Es gibt fast immer Anwesenheitspflicht, mehrere Einheiten pro Woche, viele Hausaufgaben und mehrere Assignments und Prüfungen zwischendurch. Dafür sind die Prüfungen aber immer viel kleiner und mit überschaubarem Stoffgebiet. Außerdem sind die Professoren alle sehr nett und scheinen auch ein persönliches Interesse an einem zu haben – vor allem wenn man Austauschstudent ist. Insgesamt würde ich sagen die Kurse sind vielleicht etwas leichter als in Wien und man bekommt leichter gute Noten als bei uns. Ich habe während meinem Aufenthalt nur Englisch-Kurse gemacht, zwei vom Linguistics Department und zwei vom English Department („English“ ist in Amerika ausschließlich Literatur).

Gewohnt habe ich in einem „Roundtable House“ und das würde ich auch auf alle Fälle weiterempfehlen! Die Roundtable Houses sind insgesamt 7 Häuser (Nummer 8 wird gerade hergerichtet), die hauptsächlich an internationale Studenten vermietet werden. Je nach Haus wohnen 4-12 Personen miteinander. Ich habe im RTH3 mit 7 anderen Studenten und Studentinnen gewohnt (1 Bulgare, 2 Französischen, 1 Niederländerin, 1 Schwedin, 1 zweite Österreicherin und 1 Chicagoer). Durch die Roundtable Houses habe ich sehr schnell viele Freunde aus aller Welt kennengelernt mit denen ich auch jetzt noch in Kontakt stehe. Bald werden wir uns alle in Frankreich wiedertreffen.

Obwohl die Uni nicht in einer Großstadt liegt, gibt es in der Umgebung trotzdem viel zu tun. Auch das Reisen fällt nicht schwer. Mit dem Bus (Greyhound) kann man relativ billig nach Chicago fahren, was ich gemeinsam mit meinen Mitbewohnerinnen auch gleich für ein verlängertes Wochenende gemacht habe. Da wir Anfang September dort waren, war es noch sehr warm (30°C) und wir waren im Lake Michigan schwimmen – eine sehr coole Erfahrung! Wir haben uns auch an einigen Wochenenden Autos gemietet und Ausflüge z.B. nach St. Louis, in den Shawnee National Forest oder den Starved Rock State Park gemacht. Zu Thanksgiving gibt es eine Woche Ferien, die natürlich auch alle ausgenutzt haben. Meine Mitbewohnerinnen und ich haben einen Roadtrip nach Kanada gemacht (Toronto, Montréal, Ottawa, Niagarafälle) – sehr zu empfehlen, obwohl es eine sehr lange Autofahrt ist! Es ist kein Problem mit dem Studentervisum die USA zu verlassen, man muss sich nur vom ISSS (International Student and Scholar Services) eine Unterschrift holen, dass man dann auch wieder zurück darf.

Nach Semesterende bin ich dann noch fast ein Monat herumgereist, zuerst mit zwei meiner Mitbewohnerinnen für eine Woche nach New York und von dort bin ich dann nach San Francisco geflogen, wo ich meine Familie getroffen habe. Mit meiner Familie war ich dann über Weihnachten in San Francisco (obwohl es sich so angefühlt hat, als würde es dieses Jahr einfach kein Weihnachten geben – es ist eben anders, wenn man nicht zuhause ist). Danach waren wir in Las Vegas, haben uns den Grand Canyon angeschaut, und waren in San Diego, wo wir Silvester gefeiert haben. Nachdem meine Familie abgereist war, habe ich noch ein paar Tage Zeit gehabt. Deshalb bin ich für zwei Tage nach Los Angeles gefahren und dann wieder nach San Francisco. Leider musste mein Ausflug zum Yosemite National Park abgesagt werden, weil gerade schreckliche Unwetter herrschten. Von San Francisco bin ich dann zurück nach Chicago geflogen. Das ganze Monat bin ich nur mit dem Rucksack gereist, meinen großen Koffer habe ich im Haus in Urbana gelassen. Deswegen bin ich dann von Chicago noch einmal nach Urbana gefahren und war noch zwei Tage dort bevor ich wieder nach Österreich geflogen bin.